



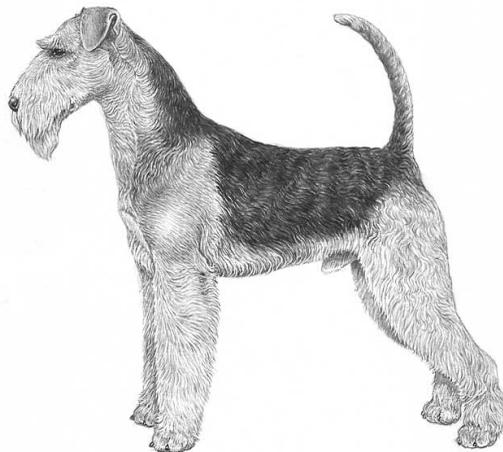
FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (AISBL)

SECRETARIAT GENERAL: 13, Place Albert 1^{er} B – 6530 Thuin (Belgique)

27.05.2014 / DE

FCI - Standard Nr. 7

AIREDALE TERRIER



©M.Davidson, illustr. NKU Picture Library

Diese Illustration stellt nicht unbedingt das Idealbild der Rasse dar.

ÜBERSETZUNG: Frau Dr. Christa von Bardeleben, ergänzt & überarbeitet, Christina Bailey / Offizielle Originalsprache (EN)

URSPRUNG: Großbritannien.

DATUM DER PUBLIKATION DES GÜLTIGEN OFFIZIELLEN STANDARDS: 08. 10. 2012.

VERWENDUNG: Terrier.

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 3 Terrier.
Sektion 1 Hochläufige Terrier.
Arbeitsprüfung fakultativ.

KURZER GESCHICHTLICHER ABRISS: Die Heimat des Airedale Terriers ist Yorkshire in Großbritannien. Es wird angenommen, dass die Airedale Schau dieser Rasse ihren Namen gab. Viele "Waterside Terrier" von den Niederungen der Flüsse Wharfe, der Calder und der Aire wurden auf dieser Ausstellung mit großen Meldezahlen vorgeführt. Er ist der größte aller Terrier Rassen und umfasst alle Charaktereigenschaften dieser Hundegruppe. Er ist auch als der König der Terrier bekannt.

Der Airedale Terrier hat unglaubliche Suchhund Fähigkeiten und wurde in Afrika, Indien und Canada zur Fährtsuche benutzt. Er stand dem Roten Kreuz in Kriegszeiten zur Seite und hat bei der Polizei und dem Militär von Großbritannien und Rußland im Dienst gestanden.

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD: Die Größte der Terrierrassen. Ein muskulöser, aktiver, ziemlich kompakter Hund ohne Anzeichen von Hochläufigkeit oder unverhältnismäßiger Körperlänge.

VERHALTEN / CHARAKTER (WESEN): Entschlossener Ausdruck, schnell in der Bewegung, jederzeit voll gespannter Erwartung.

Sein Charakter ist gekennzeichnet und unterstrichen durch den Ausdruck der Augen, durch die Art, die Ohren zu tragen und durch die aufrechte Rutenhaltung.

Offen und vertrauensvoll, freundlich, couragiert und intelligent. Stets wachsam, nicht aggressiv, aber furchtlos.

KOPF: Gut proportioniert, ohne deutlichen Unterschied in der Länge von Schädel und Vorgesicht. Ohne Stirnfalten.

OBERKOPF

Schädel: Lang und flach, nicht zu breit zwischen den Ohren und zu den Augen hin geringfügig schmaler werdend.

Stopp: Kaum wahrnehmbar.

GESICHTSSCHÄDEL

Nasenschwamm: Schwarz.

Fang: Vorgesicht gut ausgefüllt vor den Augen, nicht einfallend oder rasch verjüngt. Jedoch soll eine feine Modellierung einen keilförmigen, nichtssagenden Ausdruck vermeiden.

Lefzen: Gut anliegend.

Kiefer/Zähne: Ober- und Unterkiefer tief, kraftvoll, stark und muskulös, da Stärke des Fangs erwünscht ist. Dagegen ist eine übermäßige Entwicklung der Kieferbögen, die eine rundliche oder hervortretende Backenbildung bedingen würden, unerwünscht. - Zähne kräftig. Scherengebiss wobei die obere Schneidezahnreihe ohne Zwischenraum über die untere greift und die Zähne senkrecht im Kiefer stehen. Zangengebiss kann akzeptiert werden. Rück- oder Vorbiß sind unzulässig.

Backen: Flach, nicht ausgefüllt. Stark hervortretende Backen sind nicht erwünscht.

Augen: Von dunkler Farbe, klein, nicht hervortretend, voller Terrierausdruck, Kühnheit und Intelligenz. Helles oder hervortretendes Auge ist höchst unerwünscht.

Ohren: V-förmig, seitlich getragen, klein aber zur Größe des Hundes passend. Die obere Linie des gefalteten Ohres befindet sich knapp über der Schädellinie. Herabhängende oder zu hoch angesetzte Ohren sind unerwünscht.

HALS: Trocken und muskulös, von mäßiger Länge und Stärke, allmählich in die Schultern übergehend; ohne Kehlhaut.

KÖRPER

Rücken: Kurz, kräftig, gerade und eben, ohne Schlawheit.

Lenden: Muskulös. Bei kurzen und gut aufgerippten Hunden bleibt wenig Raum zwischen den letzten Rippen und den Hüften. Bei einem weniger kompakten Hund wird sich gerade hier eine Schwäche zeigen.

Brust: Tief, etwa bis zu den Ellenbogen reichend, aber nicht breit. Rippen gut gewölbt.

RUTE: Früher üblicherweise kupiert.

Kupiert: Hoch angesetzt und fröhlich getragen, nicht über den Rücken geringelt. Von guter Stärke und Substanz. Die Spitze soll annähernd bis zur Höhe der Schädeldecke reichen.

Unkupiert: Hoch angesetzt und fröhlich getragen. Von guter Stärke und Substanz.

GLIEDMASSEN

VORDERHAND:

Schulter: Lang, gut zurückliegend, schräg gelagert. Schulterblätter flach.

Ellenbogen: Lotrecht zum Körper, frei an den Körperseiten arbeitend.

Unterarm: Vorderläufe absolut gerade mit guter Knochenstärke.

Vorderpfoten: Klein, rund und kompakt mit gut ausgebildeten Ballen, gut gepolstert mit gut gebogenen Zehen, weder nach innen noch nach außen gestellt.

HINTERHAND

Oberschenkel : Lang und kräftig.

Knie: Gut gewinkelt, weder nach innen noch nach außen gedreht.

Unterschenkel : Bemuskelt.

Sprunggelenke: Hacken tiefstehend, von hinten betrachtet parallel zueinander.

Hinterpfoten: Klein, rund und kompakt mit gut ausgebildeten Ballen, gut gepolstert mit gut gebogenen Zehen, weder nach innen noch nach außen gestellt.

GANGWERK: Läufe gerade vorwärts greifend. Die Vorderläufe werden frei und parallel zu den Seiten bewegt. Beim herankommenden Hund sollen die Vorderläufe eine Fortsetzung der geraden Linie der Front bilden, wobei die Pfoten denselben Abstand voneinander haben wie die Ellenbogen. Die Schubkraft kommt aus der Hinterhand.

HAARKLEID

Haar : Hart, dicht und drahtig, nicht so lang, dass es struppig wirkt. Glatt und flach anliegend, Körper und Läufe bedeckend. Deckhaar hart, drahtig, straff, Unterwolle kürzer und weicher. Das härteste Haar kräuselt sich oder ist leicht gewellt. Lockiges oder weiches Haar ist höchst unerwünscht.

Farbe: Sattel schwarz oder gräulich, ebenfalls Nacken und Oberseite der Rute. Alle anderen Körperpartien lohfarben. Die Ohren sind oftmals dunkler im Loh. Dunklere Schattierungen findet man gelegentlich auch am Hals und an den Schläfen. Einige weiße Haare zwischen den Vorderläufen können akzeptiert werden.

GRÖSSE :

Widerristhöhe:

ca. 58-61 cm für Rüden

ca. 56-59 cm für Hündinnen

FEHLER: Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist.

DISQUALIFIZIERENDE FEHLER:

- Aggressive oder übermäßig ängstliche Hunde
- Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen, müssen disqualifiziert werden.

N.B.:

- Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.
- Zur Zucht sollen ausschließlich funktional und klinisch gesunde, rassetypische Hunde verwendet werden.

ANATOMIE DES HUNDES

